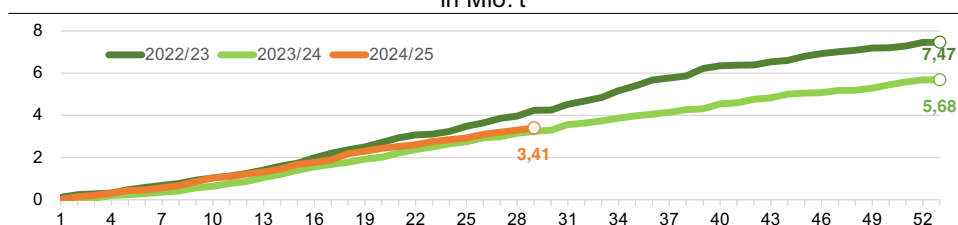


Höherer Importbedarf bei Raps nach kleinerer EU-Ernte

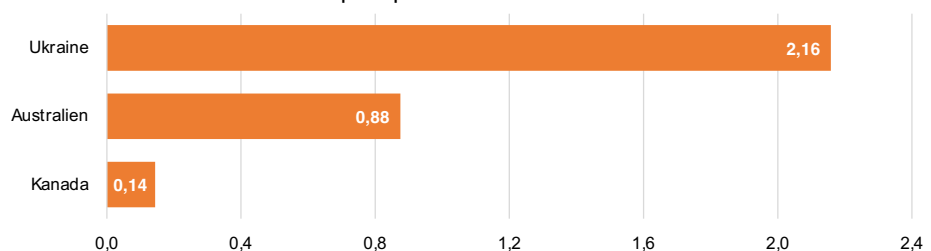
Berlin, 29. Januar 2025. – Die EU-Kommission hatte die Erwartungen an die europaweite Rapsernte 2024 Ende vergangenen Jahres deutlich auf ca. 17,2 Mio. t nach unten korrigiert. Angesichts der kleineren Ernte und einer zu erwartenden Rapsverarbeitung von ca. 23 Mio. t ist die EU damit auf mehr Ware aus dem Ausland angewiesen. Wichtigste Abnehmer sind die deutschen Ölmühlen mit einer Verarbeitungskapazität von ca. 10 Mio. t Raps. Während bei den Herkünften in der ersten Wirtschaftshälfte die Ukraine dominierte, rücken zum Jahreswechsel zunehmend Kanada und Australien in den Mittelpunkt.

Seit Beginn des Wirtschaftsjahres 2024/25 wurde bis zum 19. Januar 2025 mit 3,4 Mio. t gut 5 % mehr Raps in die EU-27 importiert als im Vorjahreszeitraum. Mit einer Menge von 2,2 Mio. t und einem Importanteil von 63 % bleibt die Ukraine wie auch in den Jahren zuvor das wichtigste Herkunftsland. Das Vorjahresvolumen von 2,1 Mio. t wird damit knapp übertroffen. In der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres wird zunehmend die zweite Importwelle aus Australien in den Fokus rücken. Bis Mitte Januar konnte das Land bereits 875.000 t Raps am EU-Markt platzieren. Nach Recherche der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (mbH) sind das etwa 19 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Mit einem Anteil von knapp 26 % bleibt Australien der zweitwichtigste EU-Rapslieferant, gefolgt von Kanada mit 144.000 t. Das kanadische Liefervolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht – wenn auch auf geringem Niveau. Aufgrund der in Kanada angebauten GVO-Sorten ist das daraus hergestellte Rapsöl nicht uneingeschränkt in der EU verwertbar. Der Import dient daher vorrangig zur Biokraftstoffherstellung. Serbien und Moldawien lieferten indes lediglich einen Bruchteil der Vorjahresmenge.

Wöchentliche kumulierte Rapsimporte in die EU-27
in Mio. t



EU-Rapsimporte vom 01.07. - 19.01.2025



Quelle: EU-Kommission, AMI



Union zur Förderung
von Öl- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

UFOP e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon 030/235 97 99 -0
Telefax 030/235 97 99 -99
E-Mail info@ufop.de
Web www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V.

Redaktionskontakt:

Stephan Arens

Tel. +49 (0)30/235 97 99 - 10

E-Mail: s.arens@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.